



Weniger Müll trotz Groß-Containern

Trotz der seit Jahren eingeführten Abfalltrennung finden sich bei Mehrfamilienhäusern und Großwohnanlagen immer noch zu viele Wertstoffe im Restmüll. Die Restmüll-Mengen haben im Landkreis Tübingen – gegen den Trend des kontinuierlichen Rückgangs – wieder zugenommen. Die Abfallberatung startet deshalb ein Projekt zur Restmüll-Reduzierung und zur besseren Wertstoff-Trennung in Wohnanlagen.

In der Anonymität von Großwohnanlagen glauben viele Bewohner, ihren Müll unsortiert in den bereitgestellten Containern entsorgen zu können. Die Motivation, Abfall zu vermeiden und zu trennen, ist oft gering. In den Mülltonnen finden sich große Anteile an Wertstoffen wie Leichtverpackungen, Papier und Altglas sowie Bioabfälle und Holz, Elektro- und Metallschrott, die wiederverwertet werden könnten. Zudem werfen Unberechtigte oft ihre Abfälle in die Container.

Sind die Leute in Wohnanlagen weniger umweltbewusst? Fehlt die soziale Kontrolle durch die Nachbarn? Tatsache ist, dass

die ungerechte Gebührenaufteilung nach Quadratmetern oder pro Kopf bei sehr unterschiedlichen Müllmengen in vielen Hausgemeinschaften zu Unmut unter den Bewohnern führt.

Durch die Einführung von Müllschleusen kann das Restmüllvolumen pro Haushalt erfasst werden. Chip-Container sind verschlossene Container, die nur von berechtigten Nutzern mittels einer Karte oder eines Schlüssels geöffnet und über eine Schleuse befüllt werden können. Die Zahl der Befüllungen liefert die Berechnungsgrundlage für die Nebenkostenabrechnung. So wird eine Verursacher-bezogene Aufteilung der Müllgebühren möglich. Die Bewohner zahlen nur für ihren tatsächlich angefallenen Restmüll, was zu gerechten Gebühren führt. Je nach örtlichen Gegebenheiten sind Müllschleusen oder auch abschließbare Tonnen sinnvoll.

Mit einer besseren Vorsortierung im Haushalt kann die Restmüll-Menge erheblich gesenkt werden. Für die Bewohner bedeutet dies deutlich geringere Müllgebühren. Eine geordnete Entsorgungspolitik im Haus erhöht die Wohnqualität und führt zu einer hygienischen Aufbesserung der Containerstandorte.



Die Abfallberatung bietet den Hausverwaltungen und Bewohnern dafür ihre Unterstützung an. Standortanalysen und Beratungen von Hausverwaltungen und Bewohnern werden gemacht. Bei Rückfragen hilft die Abfallberatung.

Bild: Metz Sandra Bergmann, Projekt Wohnanlagen, Abfallberatung Kreis Tübingen (0 70 72) 91 88 92